Allgemeiner Anzeiger

für das Volme- und Ennepe-Geb

Heute Illustrierte Beilage

Halverscher Allgemeiner Anzeiger
Schalksmühler General-Anzeiger

Amtliches Publikationsorgan
Erscheinungsort: Halver i. Westf. / Ruf 442

Allgemeiner Anzeiger für das Amt Kierspe / Breckerfelder Tageblatt

Erscheint werktäglich / Monatlicher Bezugspreis durch die Post RM. 1.86 (einschließlich 30 Pfg. Postgebühr und 36 Pfg. Zustellgebühr / Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder teilweise Zurückzahlung des Bezugspreises / Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Reklame 1 mm hoch, 90 mm breit 30 Pfg. / Nachlaßstaffel A nach Preisliste 3 / Offertgebühren 30 Pfg. und Porto.

Geschäftsstellen: Schalksmühle: Herm. Piepenstock; Oberbrügge: Rob. Wasserfuhr; Kierspe - Bahnhof: Fritz Becker - Kierspe: Fritz Schaefer. Rönsahl: Walter Crone; Breckerfeld: Fr. Klett — — — —

Nr. 191 **Freitag, den 17. August (Erntemond) 1934** **33. Jahrg.**

Des Führers Heerrufer zum 19. August

Hermann Göring ruft.

Ministerpräsident Göring sagt in einem Aufruf an das deutsche Volk u. a.:

„Generalfeldmarschall von Hindenburg, der Schirmherr des deutschen Volkes, ist nicht mehr. In stummer und ehrfürchtiger Ergriffenheit gedenken wir des großen Helden. Er lebt in den Millionen deutscher Herzen weiter. Heute aber gilt es

das Leben der Nation.

Die Zukunft stellt an uns große, neue Anforderungen. Nach dem Willen des großen Verewigten hat das deutsche Volk die Hände nicht untätig und fassungslos ob des schweren Verlustes in den Schoß gelegt. Mit verdoppelten Kräften gehen wir vielmehr daran, in seinem Geiste weiterzuarbeiten, zu kämpfen und zu siegen.

Das deutsche Volk hat sich in den schweren Tagen um seinen Führer zusammengeschlossen, der im entscheidenden Augenblick an die Spitze Deutschlands trat und damit sowohl das Vermächtnis des verewigten Generalfeldmarschalls wie den Willen der Nation erfüllte. Mit dieser genialen Tat ist zugleich eine staatspolitische Entscheidung weittragender Bedeutung gefallen. Ein Mann vereinigt in Deutschland die höchsten, mächtigsten und verantwortungsreichsten Ämter des Reiches. In einer Person allein liegt das Schicksal unseres Volkes. Der beste und stärkste Mann, der

die Berechtigung zum Führer tausendfach bewiesen,

dem die Liebe und das Vertrauen aus jedem deutschen Auge entgegenleuchtet, ist allein berufen, Deutschland in lichte Höhen zu führen. Adolf Hitler ist auch der oberste Garant der unbeschränkten Freiheit des deutschen Volkes und des ehrlichen und aufrichtigen Friedens, im Innern und nach außen. Freiwillig fordert er jetzt die Stimme seines Volkes.

So selbstverständlich die Entscheidung ist, um so wichtiger ist es, daß das ganze deutsche Volk in der Geschlossenheit, die uns der Führer geschenkt hat, am Sonntag zur Wahlurne geht.

Niemand darf fehlen und sich des Vertrauens seines Führers unwürdig erweisen. Es gilt, der ganzen Welt eine machtvolle Demonstration entgegenzustellen, die alle Lügen und Verdrehungen über das neue Deutschland hinwegfegt. Es gilt zu zeigen, daß Adolf Hitler und das deutsche Volk eins geworden sind, eins geworden im Denken, Handeln und Fühlen.

Adolf Hitler hat sein Volk aufgerufen. Deutscher Volksgenosse, folge seinem Rufe und lege am Sonntag dein freudiges und ehrliches Bekenntnis ab!"

*

Einen weiteren Aufruf hat Göring in seiner Eigenschaft als preußischer Ministerpräsident, Reichsminister für die Luftfahrt, Reichsforst- und Reichsjägermeister an alle ihm anvertrauten Behörden und Dienststellen erlassen.

„In Vertrauen und Treue."

Reichsbischof Müller zum 19. August.

In einem Aufruf des Reichsbischofs Müller heißt es: Nach dem Heimgang des geliebten Vaters des Vaterlandes bleibt der Führer, der uns als Verheißung und Inbegriff unserer völkischen Sehnsucht aus göttlichem Willen als der Gestalter des deutschen Lebens geschenkt ist. Am 19. August werden Volk und Evangelische Kirche in Vertrauen und Treue dem Führer ihr Ja sagen.

„Du kannst keinen Grund zum Nein finden."

Rust in Hannover.

Bei einer großen Kundgebung im Hindenburg-Stadion führte Reichsminister Rust u. a. aus: Ich stelle an Sie die Frage: Wenn der Alte von Tannenberg vor zwei Jahren von uns gegangen wäre, was wäre dann aus unserem deutschen Volk geworden? Er ist nicht gegangen, denn seine größten Stunden waren ihm noch vorbehalten. Reichsminister Rust zeichnete dann ein von tiefem Empfinden getragenes Lebensbild des Führers, des Mannes, mit dem wir nun schon seit zehn Jahren gehen, des Mannes, der als Katholik Führer des vorwiegend protestantischen Deutschland ist und der als Bayer nach Potsdam ging, um dort den neuen Staat zu gründen. Innenpolitisch ist nichts mehr zu entscheiden, aber vergessen wir nicht, daß an dem Tage, wo

die letzte Spekulation auf die deutsche Zerrissenheit zu Ende geht,

draußen die ewigen Lügen zum Schweigen gebracht werden. Hitler hat der Welt keinen Zweifel darüber gelassen, daß der Friede sein Werk sein soll. Hitler hat den Arbeiter in seinen Schutz genommen und hat dem deutschen Bauerntum die Scholle wiedergegeben. Du kannst keinen Grund finden, deutscher Volksgenosse, um am 19. August dem Führer deine Stimme zu verweigern. Das Schicksal hat dem deutschen Volk einen wahren Führer gegeben.

Die Mahnung Hindenburgs.

„Ich danke der Vorsehung, daß sie mich an meinem Lebensabend die Stunde der Wiedererstarkung hat erleben lassen."

(Hindenburgs politisches Testament)

Der Reichsaußenminister mahnt:

„Es geht um Deutschlands Stellung in der Welt, um das Gewicht unseres Wortes im Rate der Nationen, um deutsche Ehre und Freiheit, um das Interesse jedes einzelnen von uns. Es darf keiner an der Wahlurne fehlen! Jeder stelle sich hinter den Führer und Kanzler Adolf Hitler!

(gez.) Reichsaußenminister Frhr. v. Neurath."

Das Geheimnis Adolf Hitlers.

Ley in Chemnitz.

Auf einer großen Kundgebung für die Volksabstimmung am 19. August hielt Staatsrat Dr. Ley eine mit stürmischem Beifall aufgenommene Rede, in der er u. a. ausführte:

Wir sahen den Führer als Soldaten. Millionen Soldaten kamen in Hoffnungslosigkeit und Verzweiflung nach Hause. Und nun trat wieder einer aus diesen Reihen auf und sagte: Verzweifelt nicht. Das ist nicht Deutschland, was ihr da seht. Habt Hoffnung, denn was ihr da seht im Reichstag, das ist nicht Deutschland. Was ihr da seht als Landesverräter, das ist nicht Deutschland. Die zwei Millionen Soldaten, die gefallen sind, das ist Deutschland. Adolf Hitler lehrte, daß Politik heißt, neue Menschen schaffen. Ein Volk opferfähig machen und einsatzbereit. Und nun kamen sie alle zu ihm. Und nun, als er sprach, da erkannte ihn das gesamte Volk. Das ist das Geheimnis Adolf Hitlers. Glaubt an Deutschland! Wir wollen es vor Gott und der Welt bekennen, einmütig, alle: Keiner darf am Sonntag fehlen, wir alle glauben an Deutschland, weil wir an Adolf Hitler, unseren Führer, glauben.

Unsere Verpflichtung.

Kerrl in Frankfurt a. M.

In einer großen Versammlung zu Frankfurt a. M. schilderte Reichsminister Kerrl nach einem ehrenden Gedenken für den heimgegangenen Reichspräsidenten von Hindenburg, wie er, Kerrl, schon vor elf Jahren von der Persönlichkeit Adolf Hitlers angezogen, zum Führer kam. Er rief dann aus: Vierzehn Jahre der Not und Verzweiflung liegen nun hinter uns. Und wenn heute die Augen unserer Kinder wieder hell geworden sind, wenn unsere Kinder sagen, wir haben jetzt ein Vaterland, schöner als ihr es früher hattet — wem dankst du es, deutscher Mann, du, deutsche Mutter?

Ihr dankt es nur dem einen,

der uns allen in Stunden der Verzweiflung den Glauben predigte mit heißem Herzen, der die Fahne Deutschlands immer hoch hielt, wenn alles um ihn herum verzweifelte.

Wir alle hören den Führer.

Die Reichspropagandaleitung gibt bekannt:

Der Führer spricht am Freitag, dem 17. August, abends ½9 bis 10 Uhr, aus dem Hamburger Rathaus über alle deutschen Sender. Diese große Rede wird vom ganzen deutschen Volk gehört. Die Organisationen der NSDAP. haben dafür im weitesten Umfang Gemeinschaftsempfang vorbereitet.

Volksgenossen und Volksgenossinnen!

Es darf am Freitagabend in Deutschland niemanden geben, der die Rede des Führers nicht hörte. Neben den großen gemeinsamen Kundgebungen sollen sich diejenigen, die nicht daran teilnehmen können, zum gemeinschaftlichen Empfang in den Wohnungen versammeln. Volksgenossen ohne Rundfunk sollen von solchen, die Rundfunk besitzen, eingeladen werden, mit ihnen zusammen die Rede des Führers zu hören. Die Kundgebungen auf öffentlichen Plätzen, die die Rede des Führers übertragen, müssen gewaltige Demonstrationen der Einheit und des Vertrauens des deutschen Volkes zu Adolf Hitler werden.

Reichspropagandaleitung der NSDAP.

Gemeinschaftsprogramm der Sender am Freitag.

Die Reichssendeleitung teilt u. a. mit: Bei Gelegenheit des Staatsbesuches, den der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler am Freitag, dem 17. August, der Freien und Hansestadt Hamburg abstattet, werden alle deutschen Sender von mittags 1 Uhr bis abends 11 Uhr Gemeinschaftsprogramm von Hamburg senden. Das Programm sieht vor: Funkbericht von der Ankunft des Führers in Hamburg und Übertragung seines Eintreffens im Rathaus. Nachmittags wird das Mikrophon durch den Hamburger Hafen wandern. Abends um 8¼ Uhr erfolgt dann der Funkbericht und die

Übertragung der Führerrede

aus dem Großen Saal des Hamburger Rathauses, mit deren Ende gegen ½11 Uhr zu rechnen ist. Von da ab bleiben die Sender weiter zusammengeschlossen, schalten auf Berlin, von wo aus der Tag in Marsch- und Tanzmusik ausklingt. Mit heiter beschwingten Weisen endet das Tagesprogramm dann um 1 Uhr nachts.

Über 1000 Haftentlassungen in Berlin.

Auf Grund der Amnestie.

In Auswirkung des Gesetzes über Gewährung von Straffreiheit vom 7. August dieses Jahres, das aus Anlaß der Vereinigung des Amtes des Reichspräsidenten mit dem des Führers und deutschen Reichskanzlers von der Reichsregierung beschlossen wurde, wurden allein im Bezirk Groß-Berlin bisher über tausend Häftlinge auf freien Fuß gesetzt. Mit

weiteren Haftentlassungen

ist in den nächsten Tagen laufend zu rechnen. Diese Zahl beweist eindeutig, wie weitgehend die Amnestie ist, und läßt einen ungefähren Rückschluß auf die Zahl der Strafverfahren zu, die insgesamt durch die Amnestie zur Einstellung kommen werden.

Nachhaltiger Eindruck des Hindenburg-Testamentes.

Paris und London fühlen sich gestört.

Das politische Testament Hindenburgs, das erste geschichtliche Dokument, das sich nicht nur an die eigene Nation, sondern darüber hinaus auch an alle Völker wendet, hat auch im ganzen Auslande stärksten Widerhall gefunden. Es ist dabei festzustellen, daß diese letzte große Kundgebung des Verewigten für gewisse Staaten eine empfindliche Überraschung bedeutet und ihnen das für die Gegenpropaganda gegen Deutschland vorbereitete Konzept erheblich stört. Diese Staaten haben sich also weder durch die Berufung Hitlers durch Hindenburg, noch durch den Pakt von Potsdam, noch durch die für Deutschland so überaus segensreiche anderthalbjährige Zusammenarbeit dieser beiden Männer über die darin enthaltene einzigartige Fügung des Schicksals belehren lassen. Während das Testament in den meisten Ländern entweder ganz oder doch in großen Auszügen wiedergegeben wird und die Achtung vor dem letzten Willensausdruck des großen Toten durchgehend spürbar ist, versucht man in Paris und in London die durchschlagende Wirkung des Dokumentes mit teilweise recht unwürdigen Mitteln abzuschwächen.

So zeigen sich die Schriftleitungen der Londoner großen Blätter überwiegend so gut wie verständnislos; sie schrecken teilweise selbst vor den törichtesten Verleumdungen gegen führende deutsche Stellen nicht zurück. Auch die Pariser Presse gefällt sich wieder einmal in ihrem traditionellen Intrigenspiel; merkwürdigerweise macht diesmal der „Matin" eine Ausnahme. In den meisten übrigen Ländern begegnet das Testament der Achtung, die ihm gebührt. Unter anderem kann man in einem dänischen Blatt lesen, daß das Dokument als ein Ja für Hitler anzusehen sei, und daß das deutsche Volk am Sonntag dem Führer die „ausdrückliche moralische Sanktion" geben werde.

Der praktische Erfolg ist Beweis!

Staatssekretär Reinhardt führt ihn.

NSK. „Adolf Hitler ist 18 Monate im Besitz der staatlichen Macht. Diese Tatsache hat zur Verminderung der Arbeitslosenziffer von sechs Millionen auf 2,4 Millionen, zur Erhöhung des Umsatzes und des Volkseinkommens, zur Vergrößerung der Ergiebigkeit der Steuerquellen und zur Verminderung des Finanzbedarfs der Abeitslosenhilfe geführt.

Gehandelt wird seit 18 Monaten in Deutschland nur nach einem Willen: nach dem Willen des Führers.

Der Erfolg der bisherigen Maßnahmen spiegelt sich in aller Eindeutigkeit in den Zahlen über das Aufkommen an Steuern, Zöllen, Abgaben und Sozialversicherungsbeiträgen. Umsätze und Volkseinkommen bewegen sich unentwegt nach oben. Die Ergiebigkeit der Steuerquellen und der Beiträgequellen wird von Monat zu Monat größer. Die Steuern des Reichs haben — unter Ausschaltung der Schlachtsteuer, die erst ab 1. Mai 1934 durch das Reich erhoben wird — im Juli 1934 rund 88 Millionen Mark mehr erbracht als im Juli 1933, und in den vier Monaten April bis Juli 1934 rund 285 Millionen Mark mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Die Entwicklung in den letzten Monaten läßt vermuten, daß das Aufkommen an Steuern im ganzen laufenden Rechnungsjahr 1934 rund 800 Millionen Mark größer sein wird als im Rechnungsjahr 1933. Der Beweis dafür, daß die volkswirtschaftlichen Betrachtungen, von denen die Reichsregierung Adolf Hitler bei der Beschließung ihrer Maßnahmen ausgegangen ist, richtig sind, ist erbracht.

Voraussetzung für das Gelingen aller unserer Werke ist, daß das deutsche Volk in allen seinen Ständen sich in einmütiger Geschlossenheit hinter seinen Führer und Reichskanzler Adolf Hitler stellt und jeder einzelne Volksgenosse im Rahmen der Richtlinien des Führers unentwegt seine Pflicht tut!"

Hamburg rüstet zum Empfang des Führers

Die Nachricht, daß der Führer Hamburg einen offiziellen Besuch abstatten und von hier, dem Ausfalltor Deutschlands zur ganzen Welt, seine große Rede an das deutsche Volk halten werde, hat ein gewaltiges und freudiges Echo gefunden. Eine fieberhafte Unruhe hat die sonst so „kühlen" Hamburger und nicht weniger das Hamburger Hinterland und die Nachbarschaft ergriffen. Überall wird nach den Einzelheiten des Programms, nach den Durchfahrtstraßen, nach der Wohnung des Führers in Hamburg, nach den besten Plätzen beim Empfang im Rathaus und der großen Rede am Abend gefragt.

Vor allem in den Stadtteilen Großborstel, Eppendorf, Harvestehude, Rotherbaum, die der Führer nach seiner Ankunft im Flughafen Fuhlsbüttel auf dem Wege in die Innenstadt berühren wird, herrscht Hochbetrieb. Fahnenmasten werden aufgestellt, Girlanden gespannt, Transparente gezogen, frisches Grün an Türen und Fenstern angebracht. Ein besonders festliches Bild wird der Hafen bilden, den der Führer auf einer Rundfahrt besuchen wird. Auf allen Schiffen ist Großreinemachen. An den Lagerhäusern steigen die Fahnen auf, werden große Hakenkreuze angebracht, Girlanden gezogen, die Tore mit Grün eingefaßt.

Die Büros der Staatsbehörden Hamburgs sind am Tage des Staatsbesuches geschlossen, ebenso auch die Wertpapierbörse, während die Banken und zahlreiche Firmen wie an den Sonnabenden um die Mittagszeit schließen. Der Führer trifft um 13 Uhr auf dem Flugplatz in Fuhlsbüttel ein. Über der Empfangshalle strahlt ein riesiges Hakenkreuz, die Fahnenmasten sind mit Girlanden verbunden, und vom Flughafen an zieht sich ein Meer von Fahnen bis in die Stadt. Auf dem Flughafen nehmen die Ehrenabordnungen der Reichsmarine, der nationalen Verbände, sowie eine Ehrenhundertschaft der Landespolizei mit Fahnen, Musik- und Spielmannszug Aufstellung. Nach Abschreiten der Front fährt der Führer zum Rathaus, wo der feierliche Empfang durch den Senat der Freien und Hansestadt Hamburg stattfinden wird. — Um 17 Uhr fährt der Führer vom Rathaus zur Besichtigung der hamburgischen Hafenanlagen. Für die Zeit von 18 bis 20 Uhr sind eine Reihe von Empfängen im Hotel „Atlantik" vorgesehen.

Um 20.30 Uhr spricht der Führer vom Rathaussaal über alle deutschen und viele ausländische Sender zum deutschen Volk. Nach Beendigung der Rundfunkrede wird er nach einer Ankündigung der Gauleitung noch vom Balkon des Rathauses zu den versammelten Massen das Wort nehmen. Für den Abend hat Hamburg noch eine besondere Überraschung vorbereitet: eine festliche Illumination der ganzen Stadt.

Hindenburgs Vermächtnis

von Papen zum 19. August — um den Führer scharen

Der jetzige Gesandte in Wien, Vicekanzler a. D. von Papen, übergab dem Vertreter des DNB, um seine Meinung über den 19. August befragt, folgende Erklärung:

In diesen Tagen nationaler Trauer um Deutschlands heimgegangenen Ekkehardt hat die uns feindliche Umwelt oft sich in rätselhaften Vermutungen über das politische Testament Hindenburgs ergangen, dessen Veröffentlichung der Nationalsozialismus wahrscheinlich niemals zulassen würde.

Dieses Testament nun habe ich dem Führer übergeben und es gibt keine bessere Widerlegung der genannten Verdächtigungen und keinen schlüssigeren Beweis für die Loyalität, mit der der Führer die Erbschaft des verewigten Feldmarschalls zu übernehmen gelobt hat, als die Tatsache, daß er auch nicht einen Augenblick gezögert hat, das historische Dokument der Oeffentlichkeit zu übergeben.

Der wesentliche Inhalt des Vermächtnisses ist der Wunsch Hindenburgs, die von ihm immer angestrebte, vom Führer am 30. Januar 1933 verwirklichte Einigung des gesamten deutschen Volkes innerlich mehr und mehr befestigt zu sehen, um durch diese Einheit Deutschland der „Vollendung" der geschichtlichen Sendung unseres Volkes zuzuführen.

Dies ist auch der einzige Wunsch Adolf Hitlers.

Wir können daher in dieser Stunde nicht besser das Vermächtnis des geliebten Feldmarschalls erfüllen, als uns eng und unverbrüchlich um den Führer zu scharen. Nur die aus dem freien Willen des Volkes geborene Einheit der Nation in Führung und Gefolgschaft wird uns befähigen, die Schwierigkeiten der Zeit zu überwinden, um als starker Garant des Friedens unserer geschichtlichen und kulturellen Mission gerecht zu werden.

Die Eröffnung der Funkausstellung

Am Vorabend der Eröffnung der Funkausstellung hielt Reichssendeleiter Hadamowski eine kurze Ansprache im Rundfunk. Er führte u. a. aus, am Freitag werde um 10 Uhr Reichsminister Dr. Goebbels die Funkausstellung eröffnen. Wenn nach der Eröffnungsrede Dr. Goebbels die ersten Ausstellungsbesucher die große Fabrik-Halle betreten, werde das Geheul der Fabriksirenen die Arbeit dieser in knapp 14 Tagen errichtete Radiofabrik eröffnen. Dann würden die Arbeiter und Arbeiterinnen an ihren Arbeitsplätzen stehen, die Pumpen und Pressen, die Fließbänder und Drehtische mit der Arbeit beginnen.

In den großen Hallen der Industrie und in der Ladenstraße der Händlerschaft herrschte noch rege Betriebsamkeit. Der Redner erwähnte dann das große an 400 Personen fassende Fernsehtheater, das einzigartig in der Welt ist. Diese Funkausstellung sei zur Volkssache geworden. Gerade sie könne überzeugend darlegen, wie der Nationalsozialismus nicht nur auf dem politischen, sondern auch auf kulturellem und wirtschaftlichem Gebiet das Steuer mit eiserner Faust herumgerissen habe.

Fahnen heraus!

Die Reichspropagandaleitung gibt bekannt:

Am Freitag, dem 17. August, spricht der Führer zum deutschen Volk. Am Sonntag legt das deutsche Volk durch ein einstimmiges „Ja" sein Treuebekenntnis zum Führer und Volkskanzler ab. Diese Tage sollen Festtage der Nation sein. Deshalb ergeht an die Gesamtbevölkerung der Ruf:

Heraus mit den Fahnen!

Vom 17. bis 19. August wehen in Stadt und Land die Banner der Nation.

Von allen Fenstern und Türmen sollen die Siegeszeichen des erwachten Deutschland grüßen. Sie sollen der Welt zeigen, daß die deutsche Nation und ihr Führer eins sind.

gez. Dr. Goebbels,
Reichspropagandaleiter der NSDAP.

Kurze politische Nachrichten.

Zwischen einer bedeutenden Gruppe norwegischer Walfischfänger und dem Reichsernährungsministerium ist ein Lieferungsvertrag im Betrage von 1½ Millionen Pfund Sterling abgeschlossen worden, wonach die norwegische Gruppe sich verpflichtet, 150 000 Tonnen Tran zu liefern.

*

Wie aus Paris verlautet, sind die französische und die britische Regierung übereingekommen, daß die österreichische Armee für ein weiteres Jahr eine Stärke von 30 000 Mann behalten darf. Von einem österreichischen Ersuchen um eine weitere Vermehrung des österreichischen Heeres sei in Paris nichts bekannt.

*

Italienische Divisionen, die nach den Ereignissen vom 25. Juli 1934 als Vorsichtsmaßnahme an der Nord- und Nordostgrenze konzentriert worden waren, sind in ihre Heimatgarnisonen zurückbefohlen worden. Die Zurückbewegung ist bereits im Gange.

*

Vom 15. August ab nimmt das amerikanische Marinedepartement Angebote für Übernahme des Baues von 24 neuen Kriegsschiffen entgegen. Es handelt sich um 4 Kreuzer von je 10 000 Tonnen, 14 Zerstörer und 6 U-Boote.

*

Der von der Sowjetregierung eingeleitete Feldzug gegen falsche Gewichte und Maße wird mit aller Schärfe fortgesetzt. In zehn Tagen wurden etwa 11 000 russische Geschäfte kontrolliert, wobei mehr als 1000 Verhaftungen vorgenommen wurden. Die Gerichte werden innerhalb der nächsten drei Tage über die Verhafteten wegen falscher Gewichte Gefängnisstrafen von drei bis zu zehn Jahren verhängen.

Rücksendung von Stimmscheinen nach der Wahl.

Der Reichsminister des Innern hat die Landesregierungen ersucht, die Gemeindebehörden anzuweisen, die am Abstimmungstage vor dem Wahlvorstand ordnungsmäßig abgegebenen Stimmscheine bis zum 22. August an die Gemeindebehörden des Ausstellungsortes zu übersenden.

Diejenigen Wahlberechtigten, die von ihren Stimmscheinen aus irgendwelchen Gründen keinen Gebrauch gemacht haben, werden in ihrem eigenen Interesse aufgefordert, die nicht benutzten Stimmscheine bis zum gleichen Zeitpunkt an die Gemeindebehörden des Ausstellungsortes zurückzusenden.

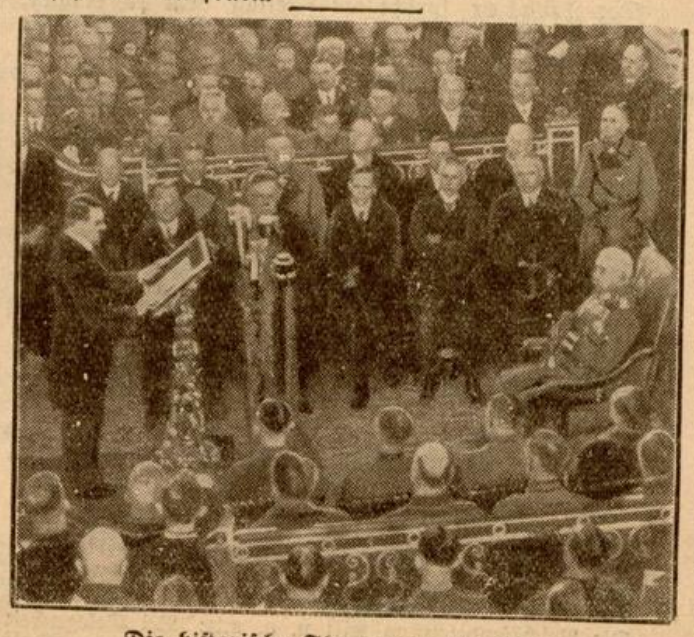
Das ist wahre Volksgemeinschaft.

Die Millionenzahlen des Winterhilfswerkes 1933/34.

Eine Übersicht über das, was im Winterhilfswerk 1933/34 geleistet wurde, ergeben folgende Zahlen: 47 Millionen Volksgenossen opferten, 18 Millionen Volksgenossen wurden betreut. An Lebensmitteln, Bekleidung, Kohlen, Spenden von Gutscheinen, Vergütungen und Leistungen, Freitische und Liebesgabenpaketen wurden insgesamt für 320 Millionen Mark verteilt. Der Wert der von der Reichsbahn gewährten Frachtfreiheit für Beförderung von Sachspenden, wie Lebensmittel, Kleider, Kartoffeln, Weihnachtsbäume und so weiter beträgt sechs Millionen Mark.

Kommunistische Schießerei im Saargebiet.

In Sulzbach im Saargebiet, wo erst kürzlich auf den Organisationsleiter der Deutschen Front ein Revolveranschlag verübt worden war, ereignete sich jetzt eine heftige Schießerei. 20 bis 25 Mann einer kommunistischen Klebekolonne rotteten sich zusammen und eröffneten auf vier Sulzbacher Bürger, die sie in ihren Treiben störten, lebhaftes Revolverfeuer. Als Landjäger in Sicht kamen, flüchteten die Kommunisten. Vier von ihnen konnten gestellt werden. Einer der Kommunisten warf bei der Festnahme den Revolver von sich. Die Untersuchung gegen die Festgenommenen ist im Gange. Sie sollten bereits dem Schnellrichter vorgeführt werden, doch ordnete der Staatsanwalt an, daß die ordentlichen Gerichte mit der Angelegenheit befaßt werden sollen.



Die historische Stunde von Potsdam.

Bundespräsident Miklas empfängt den Gesandten von Papen.

Amtlich wird aus Wien mitgeteilt: Der neuernannte deutsche Gesandte Franz von Papen ist in Begleitung des diplomatischen Personals der Gesandtschaft beim Bundespräsidenten Miklas erschienen, um ihm sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen. Eine Ehrenkompagnie leistete bei der An- und Abfahrt unter den Klängen des Generalmarsches die Ehrenbezeugung. Bei der Überreichung des Beglaubigungsschreibens, die nach Austausch freundschaftlicher Ansprachen stattfand, waren Bundesminister Dr. Berger-Waldenegg und Kabinettsdirektor Klastersky anwesend.

Deutschenvertreibung aus den Memel-Ämtern.

Neuer Gewaltakt Litauens.

Das unter Vertragsbruch eingesetzte litauische Direktorium des Memelgebietes hat angeordnet, daß allen Angestellten der autonomen öffentlichen Einrichtungen, der Selbstverwaltungen und der öffentlich rechtlichen Körperschaften bis zum 15. August dieses Jahres der Dienst gekündigt sein muß. Den Landräten wurde befohlen, auch die Angestellten des Kreises im Namen des Direktoriums zu kündigen.

Es handelt sich wieder um einen Versuch, möglichst alle Deutschen aus den Amtsstellen des Memelgebiets zu entfernen. Nachdem die widerrechtliche Verjagung aus Ämtern und anderen Dienststellen wegen Zugehörigkeit zu einer „staatsgefährlichen" Partei noch nicht genug Deutsche brotlos gemacht hat, will man die Memelländer jetzt mit einer Sprachprüfung im Litauischen zu Fall bringen. Eine Norm zur Beurteilung der litauischen Sprachkenntnisse gibt es vorläufig nicht. Es kann daher jedem vorgeworfen werden, daß er die litauische Sprache nicht beherrsche.

Amerikaner hissen in Paris eine Hakenkreuzfahne.

Veranlassung zu einem großen Menschenauflauf gab in Paris ein Ereignis, das sich in einer der Hauptstraßen abspielte. Aus dem Fenster eines großen Hotels ging eine Hakenkreuzfahne hoch, die auf die Pariser Bevölkerung wie das bekannte „rote Tuch auf den Stier" wirkte. Im Nu hatte sich eine Menschenmenge angesammelt, die gegen diese angebliche „Herausforderung" protestierte. Die Polizei wurde alarmiert und der Hotelbesitzer aufgefordert, für die Entfernung der Fahne zu sorgen. Hierbei stellte sich heraus, daß das Zimmer, aus dem die Fahne ausgehängt wurde, nicht etwa von Deutschen bewohnt war, sondern von zwei jungen Amerikanern, die soeben aus Deutschland zurückgekehrt sind und anscheinend von ihren dortigen Eindrücken so begeistert sind, daß sie ihren Gefühlen auf diese Weise Ausdruck gaben.

Lokales und Provinzielles

Halver, den 17. August 1934.

Wohin fliegen die Zugvögel?

Die Frage, wann die Zugvögel im Herbst wandern, ist noch immer nicht einwandfrei beantwortet. Mit nicht geringem Staunen erfährt der Laie von Vogelkennern, daß für viele Vögel, besonders Singvögel, der Abflug in mildere Gegenden nicht erst im September, sondern schon in den ersten Augusttagen beginnt. Kuckuck, Pirol und Mauersegler gehören zu den ersten Vögeln, die uns verlassen, dann folgen die Störche, die Grasmücken, die Nachtigallen, die Schwalben, und schließlich kommen vom Norden her Wildgänse und Kraniche, die in keilförmigen „Formationen", langsam durch die Lüfte rudernd, abwandern.

Entgegen der landläufigen Auffassung, daß alle Vögel nach Süden wandern, überwiegt der Zug nach Südwesten bei weitem alle übrigen Richtungstendenzen. Rein südlich fliegen nur ganz wenige Vögel. Verbreiteter ist der Zug nach dem Südosten. Und sogar nordwärts, also scheinbar widersinnig, wandern manche unserer Zugvögel: die Lachmöwen Böhmens und Schlesiens zum Beispiel folgen zunächst dem Lauf der Elbe und machen erst im Nordseegebiet eine Schwenkung nach Südwesten. Auch über die überwinterungsgebiete der Zugvögel sind heute noch vielfach abwegige Meinungen zu hören, obwohl in diesem Punkte die Kennzeichnung bestimmter Vögel durch „Ringe" völlige Klarheit verschaffen konnte. Sehr viele mitteleuropäische Vögel ziehen in die atlantischen Küstengebiete und überwintern in Belgien und Frankreich. Empfindliche Singvögel, aber auch manche Raubvögel, gehen allerdings bis ins tropische Afrika, der Storch sogar nach Südafrika. Der Westen und Südwesten Europas wird gewählt, weil dort infolge der Einwirkung des Golfstromes ein erträgliches Klima auch im Winter herrscht. Stare, Drosseln, Waldschnepfen, Rotschwänze, Rotkehlchen und andere überwintern sogar im „nebligen" England. Die Winterherberge unserer Schwalben umfaßt das ganze Afrika südwärts des Äquators. Die weiteste Reise vollführt die Küstenseeschwalbe, deren Brutgebiet sich von der Nordseeküste bis in den höchsten Norden erstreckt: sie wandert längs der Küste Afrikas bis ins Südliche Eismeer. Zweimal im Jahre überfliegt sie also fast den ganzen Erdball.

Über die Höhe und Schnelligkeit des Vogelzuges sind wir jetzt auch sehr gut unterrichtet. Die Forschung ergab für viele Vögel eine Zughöhe von ungefähr hundert Meter, für andere eine solche von einigen hundert Meter. Die Tausendergrenze wurde dagegen nur selten erreicht. Die mittlere Zugegeschwindigkeit scheint bei 50 Stundenkilometer zu liegen. Stare, die sehr geübte Flieger sind, bringen es bis zu 70 oder 75, Krähen dagegen nur auf 40 Kilometer in der Stunde. Durchschnittlich entfallen auf den Tag vier bis fünf Flugstunden. Oft werden Ruhetage eingeschaltet, meist dort, wo die Nahrungsverhältnisse zum Verweilen locken.

□ **Neue Sonderbriefmarken.** Aus Anlaß der am 13. Januar 1935 stattfindenden Saarabstimmung gibt die Deutsche Reichspost zwei besondere Saar-Freimarken zu sechs und zwölf Pfennig heraus. Ferner werden zwei Freimarken zu sechs und zwölf Pfennig und eine Postkarte zu sechs Pfennig aus Anlaß des Reichsparteitages der NSDAP. in Nürnberg herausgegeben. Die gewöhnlichen Postwertzeichen zu 3, 5, 6, 8, 12 und 25 Pfennig sowie die Postkarten zu 5 und 6 Pfennig werden demnächst aus Anlaß des Todes des Herrn Reichspräsidenten für kurze Dauer mit einem Trauerrand versehen ausgegeben werden.

Entstehung des Reitervereins Halver

—)! **Halver i. W.**, im August 1934.

Polizei-Hauptwachtmeister Otto Spangenberg hat uns liebenswürdigerweise einen schönen und poetisch ausgeschmückten Bericht über die Entstehung und Geschichte der früheren Reitabteilung und jetzigen Reitersturms der Standarte 166 überlassen, damit ausführlich Sinn und Zweck der Reitersache darstellend. Diese Ausführungen interessieren umso mehr, weil am kommenden Samstag und Sonntag die SA-Reiter zum erstenmal im neuen Reich ihr Fest feiern und im Turnier ihre Kräfte messen. Mit der Veröffentlichung beginnen wir ab heute. Zur Einführung schreibt Herr Spangenberg folgendes:

Beim Durchblättern des Protokollbuches der Reitabteilung Halver und bei der Durchsicht der seit Jahren aufgesammelten Akten fiel mir so viel Interessantes und Merkenswertes auf, daß es eigentlich schade wäre, alle Ereignisse und Erlebnisse der letzten Jahre nicht in einem Bericht zusammen zu fassen und der Nachwelt zu überliefern.

Im Gründungsprotokoll des Reitervereins Halver vom 11. Juli 1926 stehen als erstes die Worte: „Das Paradies der Erde liegt auf dem Rücken der Pferde."

Als alter Kavallerist und Pferdeliebhaber kann ich wohl sagen, daß diese Worte wirklich Berechtigung haben. Nie habe ich eine schönere Zeit durchlebt, als meine aktive Dienstzeit beim Dragonerregiment 6 in Mainz, nie eine erhebendere Zeit als die Kriegsjahre 1914—1918, die ich als Reitersmann bei derselben Truppe durchlebt habe. Es wird jedem Kavalleristen so ergangen sein wie mir.

Als nach dem Kriege die stolzen Kavallerieregimenter verschwanden, wird bei manchem alten Reitersmann der Gedanke aufgetaucht sein, wie fange ich es an, um den herrlichen Geist, der nun einmal in der deutschen Reiterei wurzelt, zu erhalten und in der jüngeren Generation weiter zu pflanzen und zu festigen.

Die Reitervereine Deutschlands traten vereinzelt in Erscheinung. Man hörte und las viel von den Erfolgen ländlicher Vereine und Abteilungen.

In Halver war es der Gutsbesitzer Gustav Schriever in Schlachtenrade, der den Gedanken aufgriff, auch in Halver einen Reiterverein ins Leben zu rufen. Nach wiederholten Rücksprachen mit ehemaligen Kavalleristen versammelten sich am 26. Mai 1926 im „Gasthof zur Post" in Halver eine Anzahl Pferdeliebhaber und ehemalige Reiter, denen der Gutsbesitzer Gustav Schriever, Schlachtenrade die Zwecke und Ziele eines ländlichen Reitervereins vor Augen führte. Insbesondere betonte er, daß durch den Reitsport dem jungen Landwirtssohn Gelegenheit gegeben sei, Charakter und Glieder zu stählen, die Warmblutzucht zu heben und sich dem Willen anderer zu unterordnen. Gerade letzteres sei besonders notwendig in unserm darniederliegendem Vaterlande. Seinen interessanten Vortrag schloß Schriever mit den Worten: „Der deutsche Bauer auf deutschem Pferde ist letzten Endes das große Ziel der ländlichen Reitervereine".

Die Ausführungen Schrievers waren auf fruchtbaren Boden gefallen. Drei Wochen nach diesem Vortrag fand wieder eine Versammlung im Gasthof zur Post statt. Es waren damals anwesend: die Herren:

Gustav Schriever, Landwirt, in Schlachtenrade
Robert Hevendehl, Landwirt, in Hesseln
Paul Lausberg, Landwirt, in Schür-Eichhofen
Karl Krefting, Landwirt, in Grünenbaum
Karl Gesenberg, Molkereiverwalter, in Anschlag
Rudolf Heinemann, Landwirt, in Halver
Otto Hevendehl, Landwirt, in Hesseln
Wilh. Heukelbach, Bierverleger, in Halver
Eugen Kind, Sattlermeister, in Halver
Otto Spangenberg, Pol.-Oberwachtmeister, Halver
Ernst Pulvermacher, Landwirt, in Halver
Karl Schneider, Gastwirt, in Halver
Walter Lemmert, Landwirt, in Nonnen-Ennepe
Fritz Neuhaus, Landwirt, in Kückelhausen
Otto Theimann, Kaufmann, in Halver
Karl Kind, Sattlermeister, in Halver
Otto Dehler, Verwalter, in Wegerhof
Ernst Pulvermacher, Landwirt, in Langenscheid
Karl Pulvermacher, Landwirt, in Kuhlen.

Diese Herren beschlossen nun, einen Reiterverein Halver zu gründen. Eine Wahl ergab folgendes Resultat: Es wurden gewählt als:

1. Vorsitzender: Landwirt Gustav Schriever, Schlachtenrade
1. Schriftführer: Pol.-Oberwm. Otto Spangenberg, Halver

Kassierer: Sattlermeister Eugen Kind, Halver.

Als Beisitzer wurden gewählt die Landwirte: Robert Hevendehl, Hesseln, Paul Lausberg, Schür-Eichhofen, Rudolf Heinemann, Halver, Karl Krefting, Grünenbaum und Karl Gesenberg, Anschlag.

Als Vereinslokal wurde der „Gasthof zur Post" in Halver bestimmt. Ferner wurde beschlossen, die Ausrüstungsstücke und zwar Sättel, Zaumzeuge, Hosen, Mützen und Stiefel durch hiesige Geschäftsleute beschaffen zu lassen.

Jedem Mitglied wurde es zur Pflicht gemacht, in seinem Bekanntenkreise Mitglieder zu werben und unermüdlich an der Erstarkung und Erhaltung des Vereins mitzuarbeiten. Der gewählte Vorsitzende ermahnte zu ernster Arbeit an Einigkeit und Kameradschaft und schloß diese Gründungsversammlung mit einem dreifachen Hoch auf das Blühen und Gedeihen des Vereins Halver.

Im September 1926 besuchte uns die schon seit einiger Zeit bestehende Reitabteilung Plettenberg zu Pferde. Wir waren damals schon in der Lage, unsere Kameraden von der Lenne durch 8 berittene Mitglieder an der Gemeindegrenze in Empfang nehmen zu lassen. Am Abend dieses Besuchstages zeigte der Saal der alten Karlshöhe in Halver schon ein recht buntes Bild. Fast 150 Freunde des edlen Reitsports hatten sich zusammen gefunden. Landtagsabgeordneter Karl Werdes aus Leinschede bei Plettenberg schilderte nach den Begrüßungsworten des hiesigen ersten Vorsitzenden Schrieber, was der Reiterverein überhaupt wolle und erstrebe. Ein froher Tanz festigte die Reiter von der Lenne und von der Volme in einem Band, welches später durch andere Abteilungen des Kreises vergrößert wurde.

Es ist mir noch gut in Erinnerung, wie mir ein Reiter der Abteilung Plettenberg am Abend sagte: „Ihr seid doch kein Reiterverein, ihr seid ein Juckelverein". Diese Bemerkung war allerdings scherzhaft gemeint, aber sie gab uns doch allen Anlaß, es in allem der Abteilung Plettenberg gleichzutun.

Die erste offizielle Reitstunde fand ebenfalls an einem Samstagnachmittag im Oktober 1926 auf dem Vorplatz der Karlshöhe statt. Es waren damals 7 Reiter erschienen. Der verstorbene Amtmann Thomas, kommandierte mich, da ich Polizeibeamter war, zur Absperrung zum Reitplatz. Diese Maßnahme wäre nicht nötig gewesen, denn zum Hürdenspringen und zum Gallopieren waren Reiter und Pferde noch zu ungelenkig. Lorbeeren ernteten wir selbst bei den Zuschauern nicht. Die Reitabteilung Halver saß aber zu Pferde und das war die Hauptsache.

Am 25. 10. 1926 fand eine Generalversammlung statt, in der das Gründungsprotokoll verlesen und genehmigt wurde. Als Reitplatz wurde das 2 Morgen große Kirchengrundstück vor der Karlshöhe zum Preise von RM 50.— pro Jahr gepachtet.

Trotz aller Verhandlungen mit der Behörde war es Herrn Schriever nicht möglich, die Erlaubnis zur Mitbenutzung des Sportplatzes für Reitzwecke zu erwirken. Es wurde auch damals eine Versicherung für 50 Reiter bei dem Versicherungsverein für Landwirte der Provinz Westfalen abgeschlossen.

Tierarzt Dr. Wickel aus Halver erklärte sich bereit, den Reitern belehrende Vorträge zu halten. Im Januar 1927 war es mit dem Reiterverein Halver zu Ende. Es wurde damals der „Reit- und Fahrverein des Kreises Altena gegründet. Der bisherige Reiterverein Halver schloß sich diesem an und erhielt den Namen „Reitabteilung Halver" im Reit- und Fahrverein des Kreises Altena. Der Kreisverein steht seit dieser Zeit unter der Führung des Fabrikanten Robert Achenbach aus Ohle bei Plettenberg. Jetzt, nachdem der Kreisverein auf der Höhe seines Schaffens aufgelöst und in den Reitersturm der Standarte 166 umgewandelt ist, kann man erst so recht ermessen, wie segensreich unser Kamerad Achenbach für die Reitersache gewirkt und geschafft hat.

Ich will wieder zurückgehen auf die ersten Jahre der Reitabteilung Halver. Im Jahre 1927 und zwar am 18. Juni rückte die Abteilung Halver zur Teilnahme am Sternritt zur Nordhelle im Ebbegebirge aus. Eine unübersehbare Menschenmenge hatte sich am höchsten Punkt unserer heimischen Berge versammelt. Manch kerniges Wort, welches unserm lieben Vaterlande und der deutschen Reiterei galt, wurde dort gesprochen. Bei uns Reitern wurde es aber Selbstverständlichkeit, von nun an immer treu zusammenzuhalten und an dem weiteren Aufstieg des Kreisreitervereins mitzuarbeiten. Unser verehrter Vorsitzender Robert Achenbach berichtete einige Tage später an die Abteilungen: Die Nordhellentage sind vorüber. Ich hoffe, daß dieselben allen Reitern in angenehmer Erinnerung bleiben. Der kleine Regenguß am Sonntagmorgen kann weder Roß noch Reiter geschadet haben und darf die Stimmung der Reiter nicht beeinflussen. Auch ein anderes Wort gebrauchte er und zwar: „Unser Ziel stecken wir so weit, daß es nur in frisch-frohem Gallopp zu erreichen ist." Möchte uns allen doch regelmäßig solche frohen Stunden im Kreise einer frischen diszipliniertes Reiterschar beschieden sein, dann können uns die Jahre wohl graue Haare bringen, aber niemals die Jugend rauben. Die dort geweihte Standarte des Kreisvereins wurde der ältesten Abteilung Plettenberg übergeben. Am 11. September 1927 fand das erste Kreisturnier in Lüdenscheid statt. Hier wurde die Abteilung Halver als beste Abteilung des Kreises mit der Kreisstandarte ausgezeichnet. Auch viele Einzelpreise brachten unsere Reiter mit nach Halver. Im Januar 1928 feierten wir in Halver das erste Winterfest. Aus der kleinen Reitabteilung war eine einzige große Familie geworden. Fast schien es, als ob der gewaltige Saal der Karlshöhe zu klein sei. Frohe Laune und Reiterhumor brachten uns aber über den Platzmangel hinweg. Der Oeffentlichkeit in Halver aber hatten wir gezeigt, daß die Reitabteilung Halver es auch verstand, Feste zu feiern. Der Sommer 1929 sah uns auf dem Turnier in Halver. Wir hatten es uns nicht nehmen lassen, die auswärtigen Reiter auf das Beste unterzubringen und zu bewirten. Dieses Geschäftsjahr 1928 hat uns wiederum großen Erfolg gebracht. Wir errangen zum zweitenmal in Halver die Kreisstandarte. Unser Mitgliederstand hatte sich auf 128 einschl. der aktiven Reiter erhöht. Ein Kassenbestand von RM 157,21 war vorhanden. Hier ist zu bemerken, daß wir an den Kreisverein Altena einige 100 RM für das Fiasko 1927 gezahlt hatten. Die Sonnenwendfeier in Bergfeld war auch von uns besucht worden.

Im Jahre 1929 feierten wir wieder ein Winterfest und hielten da Rückschau auf die vergangenen zweieinhalb Jahre. Im Jahresbericht ist zu ersehen, daß der Mitgliederstand während des Jahres derselbe geblieben war. Reitlehrer Otto Theimann hatte sich bis hierhin schon großes Verdienst erworben. Das zeigte nicht allein der zweimalige Erfolg auf den Kreisturnieren, sondern auch die Jagden, die die Abteilung ritt. Aus ungeübten Pferden und Reitern war etwas anderes geworden. Wir konnten uns auch im Gelände sehen lassen. Ein Hindernis gab es so leicht für unsere Reiter nicht. Es war eine Freude, die Wendigkeit der Pferde und Reiter zu beobachten. Wir konnten ohne Scheu uns auf das dritte Kreisturnier in Kierspe vorbereiten. Der Turniererfolg lag wieder ganz auf unserer Seite. Zum drittenmale erritten wir die Kreisstandarte. Nach den Bestimmungen wäre sie endgültig unser Eigentum geworden. Eine diesbezügl. Aussprache brachte es aber dahin, daß wir dieselbe wieder zur Verteidigung stellten. Als Anerkennung für drei Siege wurde uns die Anschaffung einer Ehrenstandarte vom Kreisverein genehmigt. Diese Standarte wurde am 25. Januar 1930 gelegentlich des Winterfestes im Saale der Karlshöhe in Halver, der Reitabteilung Halver übergeben. Um diese Standartenweihe würdig vollziehen zu können, hatten mehrere Reitervereine aus dem Rheinland und zwar: Wipperfürth, Berg.-Gladbach, Hückeswagen und Radevormwald Vertreter entsandt, die uns Fahnennägel überreichten. Fräulein Dornbach aus Dornbach sprach zur Standartenweihe einen Prolog den der Verfasser dieses Berichtes verfaßt hatte. Ich will denselben im Wortlaut wiedergeben:

Reiterkameraden, ihr seid hier vereint,
Ein Fest zu begehen in echtdeutscher Weise.
Lasset den frischfrohen Reitergeist herrschen
In Eurem Kreise.

Laßt die Erinnerung schweifen zurück,
In vergangene Hochsommerzeiten,
Wo eine Ehrenstandarte als Preis,
Euer eigen wurde für schneidiges Reiten.

Diese Standarte, das Siegespanier,
Wird euch heut' übergeben,
Zu halten in Ehren sie immerdar,
Sei euer höchstes Streben.

Möge sie wehen euch stolz voran,
Immer beim Reiterspiele,
Möge sie führen euch Mann für Mann,
Zu hohem, hehrem Ziele.

Lasse dich weihen in dieser Stunde,
Sei uns Symbol deutscher Einheit und Kraft,
Erinnere uns immer, wenn wir verzagen,
Wie man durch Einigkeit Großes schafft.

Nachdem der Weiheredner die Weihe vollzogen hatte, heftete Frl. Dornbach eine Schleife an die Standarte und sprach:

Nehmt von uns Frauen die Schleife hin,
Auch wir wollen Freude bereiten,
Erinnerungsfroh sollt ihr immer schauen,
Zurück auf ruhmreiche Zeiten.

Auch wir bleiben treu Eurem Siegespanier,
Jetzt und in ferneren Zeiten.
„Treue um Treue" uns Wahlspruch sei,
Wir halten zum „märkischen Reiter".

Jetzt wurde dem Standartenträger die Standarte übergeben. Er selbst und seine beiden Offiziere mit den Schärpen geschmückt. Er wurde wie folgt ermahnt:

Standartenträger, gedenk deiner Pflicht,
Beherzige meine Lehren,
Trage die Standarte aufrecht und stolz,
Trage sie stets in Ehren!

Auf diese Ermahnung antwortete der Standartenträger Dehler wie folgt:

Ich übernehme dich mit dem Schwur, zu tragen dich
Stolz und treu.
Hoch lebe deutsche Einigkeit,
Hoch deutsche Reiterei!

Das Jahr 1930 brachte uns unter anderem auch eine Schlittenfahrt nach Meinerzhagen. Dreizehn Schlittengespanne fuhren uns durch unsere einzig schöne Winterlandschaft. Es ist immer so, daß man nach einer arbeitsreichen Zeit einen Feiertag einlegt und zurückblickt auf die Vergangenheit. Es war für uns deshalb auch eine große Freude, daß eine ganze Anzahl Freunde an unserm Winterfest und unserer Schlittenfahrt teilnahmen. Im weiteren Verlauf des Jahres nahmen wir teil an den Turnieren in Berg.-Gladbach, in Schwelm und in Hagen. Manch schöner Preis wurde von unseren Reitern heimgetragen. Das Kreisturnier in Halver war wieder ein voller Erfolg, aber die Reitabteilung Kierspe wurde hier Abteilungssieger. Sie trug die Kreisstandarte nach Hause. Dieser Mißerfolg hat keinesfalls den Siegeswillen und die Schaffensfreude der Halverschen Reiter geschwächt. Es liegt nun einmal in der Natur der Sache und nicht an der Nachlässigkeit der Reiter, denn diese waren auch in diesem Jahre nach Strich und Faden gedrillt worden. Ein anderer Erfolg war uns in diesem Jahre aber doch beschieden. Wir konnten im Sommer 1930 auf dem Gemeindesportplatz Halver, den uns die Gemeinde, dank der Besprechungen, durch den Vorsitzenden Kamerad Schriever und den inzwischen zum 2. Vorsitzenden ernannten Landwirt Robert Hevendehl überließ, eine Zuschauertribüne errichten. Die Tribüne ziert den Sportplatz in Halver und wird immer Zeugnis ablegen von dem Willen der Reitabteilung Halver. Es ist kein Zufall, daß diese Tribüne im Jahre 1930 erbaut wurde, sondern wir wollten es, weil das Jahr 1930 das Jahr des Pferdes war. Aus diesem Anlaß wurde dem Kameraden Vorsitzenden Schriever, dem Bürgermeister Gustav Watermann, und dem Gemeindevorsteher Wilhelm Fernholz, eine Urkunde verliehen. Wie sehr allen Reitern die Zwecke und Ziele der ländlichen Reiterverein- am Herzen liegen, beweist der Umstand, daß 15 Abonnenten (für Westfalens Roß und Reiter) in der Abteilung waren. Die Mitgliederzahl hatte sich wieder erhöht.

Das Jahr 1931 war in reiterlicher Beziehung wieder ein Erfolgsjahr. Nach der Frühjahrsbestellung wurden die Reitstunden wieder aufgenommen und am 19. Juli wurde ein internes Turnier gefeiert. Dieses Turnier verband uns Reiter noch fester mit dem benachbarten Rheinland. Zum ersten Mal zeigten wir hier das Pushballspiel zu Pferde. Leider verbrannte einige Tage später auf der Karlshöhe der neuangeschaffte Ball. Vier Wochen später errang die Abteilung Halver auf dem Kreisturnier in Altena die Kreisstandarte, die von der Reitabteilung Kierspe zäh verteidigt wurde. An der Sonnenwendfeier in Brunscheid nahmen wir ebenfalls teil. Den Abschluß der reiterlichen Veranstaltungen für dieses Jahr bildete die Teilnahme am Staffettenritt durch Westfalen. Die Abteilung Halver überwand den Abschnitt Halver—Lüdenscheid 14 km in 21 Minuten. Sie ritt im Kreise Altena das schärfste Tempo. Dieser Staffettenritt wird für mich immer eine erhebende Erinnerung bleiben. Ich konnte mit den Reiterkameraden Hans Hatt, Otto Theimann, Otto Hevendehl, Rudolf Heinemann und Arthur Holthaus die Staffette von Halver bis Münster begleiten. In liebenswürdiger Weise hatte Kam. Holthaus zwei Kraftwagen zur Verfügung gestellt. Unserm Reiterkameraden Vorsitzenden Schrieber wurde als Erinnerung für die hervorragende Leistung seiner Abteilung eine Nachbildung des Friedenstalers von 1648 verliehen. Mit welcher Begeisterung und welcher Passion die westfälischen Reiter die Botschaft von Siegen nach Münster brachten, kann nicht in Worten gekleidet werden. Wir konnten an diesem Tage die Kreisstandarte und auch die Ehrenstandarte der Abteilung Halver in Münster zeigen. Der Geschäftsführer des Provinzialverbandes Herr Major Mitzlaff freute sich ganz besonders über die Teilnahme der Reitabteilung Halver. Der Botschaft der Stadt Siegen hatte der Kreisvorsitzende Kamerad Achenbach auch die Botschaft des Kreises Altena beigegeben. Sie hatte folgenden Wortlaut: „Färben grau sich deine Haare, bleib im Bügel, straff die Zügel, mit der Jahre flücht'ger Beute, um die Meute um das Heute, um die Jugend reite, reite". Die Reitabteilung Halver überbrachte ebenfalls eine Botschaft mit den Wortlaut: „Treudeutsche Reitergrüße Reitabteilung Halver Schriever Vorsitzender".

(Fortsetzung folgt.)

Jeder muß selbst zur Wahlurne

Nichtabgegebene Stimmen zählen nicht

Entgegen Gerüchten, die systematisch von Saboteuren ausgestreut werden, wird nochmals darauf hingewiesen, daß selbstverständlich jeder Volksgenosse zur Wahlurne gehen muß, und daß nicht abgegebene Stimmen nicht etwa als Ja-Stimmen gewertet werden, sondern dem großen Bekenntnis für den Führer am 19. August verloren gehen.

Deutscher Volksgenosse!

Heute um 20 Uhr 15 spricht der Führer Adolf Hitler über alle Sender zum deutschen Volk. Auf allen Straßen und Plätzen, in allen Betrieben, Sälen und Lokalen versammeln sich die Volksgenossen und Arbeitskameraden um den Worten des Führers zu lauschen. Keiner darf abseits stehen! Jeder Volksgenosse hört heute auf das, was der Führer der deutschen Nation zu sagen hat. Alle hören heute um 20 Uhr 15 den Führer und Reichskanzler Adolf Hitler.

Halver

—): Aus dem **ältesten Kirchenbuch** unserer Gemeinde, das noch im Dreißigjährigen Kriege, im Jahre 1646, beginnt, hat das Staatsarchiv in Münster einige Photokopien herstellen lassen. Diese Photokopien geben die Schrift auf schwarzem Untergrunde weiß wieder, so daß sie sich sehr gut abhebt und gut lesbar ist. Man kann zum Vergleich an die Schrift auf einer Tafel denken. Was im Kirchenbuche gut erhalten ist, wird auch in der Photokopie gut wiedergegeben. Leider hat das alte Buch schadhafte Stellen, an denen kaum etwas zu lesen ist. Es wäre zu wünschen, daß das älteste Kirchenbuch ganz durch Photokopie gesichert werden könnte. Auch der Staat tritt neuerdings in erfreulicher Weise für Erhaltung und Sicherung der Kirchenbücher ein. So ist jüngst ein Erlaß des Herrn Innenministers herausgekommen, daß nur solchen Personen die Kirchenbücher zur Einsichtnahme vorgelegt werden dürfen, die dazu ausdrücklich die schriftliche Genehmigung des Herrn Innenministers haben.

—)(**Ein kameradschaftliches Zusammentreffen der Arbeitsopfer** der Zahlstellen Lüdenscheid, Brügge und Halver-Oberbrügge fand gestern nachmittag auf der Karlshöhe hierselbst statt. In elf Sonderwagen kamen die auswärtigen Kameraden mit ihren Familienangehörigen gegen 3½ Uhr bei der Radixschen Halle an. Nachdem man sich in den Lokalitäten versammelt, es waren 334 Personen, ließ man sich den Kaffee mit Zubrot trefflich munden. Kreisleiter Wilhelm Walk-Lüdenscheid begrüßte mit herzlichen Worten die Erschienenen. Die Stunden des Zusammenseins wurden durch Vorträge der eigenen Hauskapelle der Lüdenscheider Zahlstelle, sowie durch Darbietungen mancherlei Art ausgefüllt. Auch schwang man noch das Tanzbein, wobei die Alten den Jungen die alten deutschen Tänze vorführten. Einige Gruppen besichtigten Halver und seine nähere Umgebung u. a. auch das Strandbad Herpine. Gegen Abend nahm der Kreisleiter nochmals das Wort, um auf die derzeitige wirtschaftliche Lage der Arbeitsopfer hinzuweisen. Es bestände Hoffnung, daß sie mit den Kriegsbeschädigten gleichgestellt würden. Hinweisend auf die Abstimmung am 19. August, mahnte er seine Kameraden und Kameradinnen, dem Führer Adolf Hitler freudig ihr „Ja" zu geben. Die Worte des Kreisleiters wurden mit einem kräftigen „Sieg Heil" beantwortet. Im Anschluß daran gab der Kreisleiter noch manchem Kameraden Rat und Auskunft über einschlägige Unterstützungsfragen. Kurz nach 9 Uhr verließen die letzten Auswärtigen die Halverschen Höhen.

—)(**Unsere Alten.** Ihr 81. Lebensjahr kann Witwe Wilhelm Kontze, Mine geb. Korn, Kölnerstraße, hierselbst, am Dienstag, dem 21. August, vollenden. Wir entbieten der Hochbetagten unsere herzlichsten Glückwünsche!

—„ **Oberbrügge.** Am morgigen Sonnabend findet abends 8¼ Uhr ein **Wochenendgottesdienst** statt, den Herr Vikar Meßling aus Halver halten wird.

Schalksmühle

—r Der **19. August 1934** muß ein Markstein unseres jungen Deutschland werden. Es gilt, vor diesem Tage auch den letzten Volksgenossen, der die Bedeutung der Volksabstimmung vielleicht noch nicht kennt, oder sie für unwichtig hält, aufzurütteln und von dem Gegenteil zu überzeugen. Zu diesem Zweck hat auch hier in Schalksmühle eine schlagartige Propaganda eingesetzt, die neben den täglichen Rundfunkreden namhafter Führer, auch in jedem kleinen Orte das ihre zu tun hat. Im Ortsgruppenbereich Schalksmühle-Hülscheid geschied in Anlehnung an die vorgeschriebene Reichspropaganda folgendes: Ab Freitag vorm. sind bis Sonntag nach Wahlschluß die Häuser mit Flaggenschmuck zu versehen. Freitag abend 19,30 Uhr treten alle NS-Formationen, alle Vereine des Ortsgruppenbereiches, und wer einer Formation, oder einem Verein nicht angehört, zu einem gemeinsamen großen Propagandazuge an. In der Hälverstraße nimmt der Zug Aufstellung, die Spitze ist bei Gärtner Vormann. Sämtliche Fahnen werden mitgeführt. Der Musikzug IV-131 und Spielmannszug 33-131 stellen die Musik. Nach dem kurzen Umzug über Hälverstraße, Volmestraße bei Wirtschaft Kriegeskorte vorbei und der Wirtschaft Piepenstock durch die Bahnhofstraße erfolgt Aufstellung am Adolf-Hitler-Platz. Hier findet Gemeinschaftsempfang der Führerrede aus Hamburg statt. Marschbehinderte Personen, namentlich Veteranen und Kriegsbeschädigte, werden durch die NSKK gefahren. Sonntag früh erfolgt allgemeines Wecken durch den Spielmannszug im Verein mit Sprechchören der Hitler-Jugend. Gleichzeitig werden der Musikzug IV-131, sowie der Schalksmühler Männergesangverein von den Höhen durch Musik und Gesang sich an dem Wecken beteiligen. Von 11 bis 12 Uhr findet am Adolf-Hitler-Platz Platzkonzert statt, ausgeführt vom Musikzug IV-131. Es erübrigt sich, noch etwas zur Wahlpflicht zu sagen, da jeder Deutsche weiß, daß er nur Sonntag sein „Ja" dem Führer widmen kann und muß. Innen- wie außenpolitisch kann es nur ein „Ja" geben, daß zeigt wie fest ganz Deutschland mit dem Führer verwachsen ist und ihm sein Vertrauen schenkt. Das Ausland, daß teilweise die Macht und die Führung Adolf Hitlers im Schwinden sah, muß überzeugt werden, daß Deutschland wirklich einig ist. Es steht und fällt mit seinem Führer und Reichskanzler Adolf Hitler.

Breckerfeld

—:! **Weiterführung der Schulungskurse im Luftschutz.** Nach den allgemeinen Ferien in der Partei und ihren Nebenorganisationen nahm auch die hiesige Ortsgruppe im deutschen Luftschutzbund wieder ihren Schulungskursus auf. Ortsgruppenführer Simon konnte am Dienstagabend im Lokal Höller eine stattliche Anzahl Kursusteilnehmer begrüßen und erteilte Brandmeister Haas, Dahl, das Wort. Dieser verbreitete sich über die Bekämpfung der Luftgefahr durch Hausschutzwarte und Hausfeuerwehren. Anschließend sprach Sturmbannführer Killing-Dahl, zur Ergänzung und brachte im Freien Brandsätze in Brand und zeigte ihre richtige und falsche Löschung. Mehrere Kursusteilnehmer versuchten sich ebenfalls mit Erfolg in der Löschung der Brandsätze.

— Am Samstag, dem 18. Aug. findet abends um 8 Uhr auf dem Loh ein **volksmissionarischer Abend** statt, zu dem die Gemeinde, besonders in der Gegend vom Loh und vor allem die Jugend herzlich eingeladen wird.

Kierspe-Bhf.

—b Wir berichteten vor kurzer Zeit über das vorgesehene große **MSA-Treffen** in Kierspe-Bhf., welches ursprünglich am 18. und 19. Aug. stattfinden sollte. Wie bekannt wird, mußte dasselbe verschoben werden und wird das vorgesehene Konzert des Musikzuges der Motor-Standarte 166 Werdohl sowie das MSA-Sportfest nunmehr am 15. und 16. Sept. hierselbst stattfinden.

—„ Das neuerbaute **Försterei-Wohnhaus** in Beckerhof ist jetzt bezogen worden. Das aus Eichenholz im modernen Fachwerkbau errichtete Gebäude paßt sich mit seinem hübschen Anstrich seiner baumbestandenen Umgebung wirkungsvoll an. Das Försterhaus ist ein Schmuckstück an dem Wege zur Versetalsperre. Oberregierungsrat Ballensmann aus Arnsberg und ein Beamter des Preuß. Hochbauamtes in Hagen sprachen sich bei der Bauabnahme lobend über das geschaffene Werk aus. Gebäude in dieser Bauart werden leider allzu selten errichtet. Man darf der Regierung dankbar sein, daß sie das Haus in dieser Weise errichten ließ. Das verwendete Holz ist aus den heimischen Bergen genommen worden. Auch die Bauarbeiten kamen den heimischen Handwerkern zugute. Bauausführender war die Firma Hüttebräucker in Kierspe-Bhf.

—b Den Tag seines **80. Geburtstages** konnte der Mauermeister Wilhelm Jünger, Wehestraße, hierselbst begehen. Der Hochbetagte erfreut sich noch einer guten körperlichen und geistigen Frische und noch immer sieht man den alten Herrn eifrigen Schrittes in den Straßen des Ortes. Der evgl. Kirchenchor unter Leitung von Rektor a. D. Berkemann brachte dem Geburtstagskinde ein Ständchen, welches den Hochbetagten sichtbar erfreute. In einer Ansprache würdigte Herr Berkemann den alten Herrn. Auch der Gemischte Chor der freien evgl. Gemeinde erfreute Herrn J. durch einige Lieder. Vor nicht all zu langer Zeit konnte Herr Jünger mit seiner Lebensgefährtin die goldene Hochzeit feiern. Auch wir entbieten ihm zu seinem Ehrentage die herzlichsten Glückwünsche. Möge es ihm vergönnt sein, noch manches Jahr im Kreise seiner Lieben zu verbringen.

—b Auf eine **25jährige Tätigkeit** im Betriebe der Firma Goseberg & Graßhoff konnte der Werkmeister Albert Gautrein zurückblicken. Aus diesem Anlaß wurden ihm seitens der Firma als auch der Gefolgschaft entsprechende Ehrungen zuteil.

Brügge

—l Am nächsten Donnerstag, den 23. August findet ein **Ausflug der Frauenhilfe Brügge-Ahelle** nach Othlinghausen zu Herrn Braecker statt. Kaffee mit Zubehör kostet 90 Pfg. Anmeldung und Bezahlung bei den Bezirksfrauen bis Sonntag, den 19. August.

*

Jagdverpachtung Hülscheid. Der Zuschlag zu den ersteigerten Jagdbezirken ist jetzt erteilt worden. Die Bezirke wurden wie folgt vergeben: Bezirk I (510 Hektar): Dr. Junkermann und Dr. Schwarz, beide in Dortmund. Bez. II (580 Hektar): Fabrikant Heinz Kuhbier-Schalksmühle. Bez. III (500 Hektar): Bauunternehmer Emil Bewerunge-Heedfeld und Kaufmann Willi Linnepe-Heerwiese. Bezirk IV (500 Hektar): Bauer Otto Neuhaus-Schnarüm und Tiefbauunternehmer Gustav Müller-Lüdenscheid. Bezirk V (520 Hektar): Fabrikant Kurt Gregori-Mulerohl und Bauer Wilhelm Krägeloh-Rölvede.

—pn. **Hagen.** Wirtschaftskundliche Fahrten durch Westfalen. Die Kreisbetriebsgemeinschaft 6, Eisen und Metalle, teilt mit, daß im Verlaufe der Bezirksjugendwaltertagung wirtschaftskundliche Fahrten durch Westfalen unternommen werden. Am Freitag wird die Abordnung eine Besichtigung in Hagen vornehmen. Die Abordnung steht unter Führung des Reichsbetriebsgemeinschaftsleiters Jäzosch. Schon am heutigen Tage trifft sie in Hagen ein. Sie wird morgen den Grüntaler Eisenwerken einen Besuch abstatten und dann zu den Hoesch-Kaltwalzwerken in Hohenlimburg fahren.

pn. **Hagen.** Gauleiter Wagner sprach in einer Riesenkundgebung. Die vorgestrige Veranstaltung als Auftakt zur Wahl am kommenden Sonntag, stand ganz im Zeichen enger Volksverbundenheit. An ihr nahmen außer Parteiangehörige, Abordnungen der SA, SS, PO, HJ und Arbeitsdienstes Volksgenossen aus allen Kreisen teil. Kreisleiter Trumpetter entbot der Riesenversammlung herzliche Willkommensgrüße der Kreisleitung und wies in kurzen Worten auf die hohe Bedeutung der Volksabstimmung hin. In selbstverständlicher Westfalentreue werde Hagens Bevölkerung dem Führer aufs neue Gefolgschaft geloben. Im Mittelpunkt der Riesenkundgebung stand die Rede des Gauleiters Staatsrat Wagner. Er zeichnete die Kräfte, die der nationalsozialistischen Revolution Richtung und Impuls geben im Kampfe gegen die Widerstände, die ihrer Weltanschauung noch entgegen stehen. Auch ist des Führers Aufgabe, allen Widerständen zum Trotz auf den einmal eingeschlagenen Wege weiter zu marschieren. Jeder Volksgenosse weiß, daß kein anderer Weg möglich ist. Der Gauleiter ging auf die unvergeßlichen Verdienste ein, die sich der verewigte Reichspräsident erworben hat. Für Deutschland sei es jetzt entscheidend, ob die weitere Entwicklung einer gewissen Stetigkeit unterliege. Dieser Grundsatz wird von jedem Volksgenossen bejaht und gewollt. Ein Zurück ist einfach unmöglich. Darum gilt nur eins: ein entschlossenes und geschlossenes Vorwärtsmarschieren auf der vorgezeichneten Linie aus geistigem Zwang und schicksalverbundener Notwendigkeit heraus. Aus innerer Verpflichtung haben wir am kommenden Sonntag ein gewaltiges Bekenntnis zu den Lebensgesetzen abzulegen, unter denen wir in Zukunft schaffen wollen. Adolf Hitler soll unser Herzog, unser Führer und Kanzler, soll das Reichsoberhaupt sein.

—n **Radevormwald.** Eltern, erzieht Eure Kinder zur Verkehrsdisziplin. Neunjähriger Junge vom Auto überfahren und schwer verletzt. Einen schweren Verkehrsunfall erlitt gestern Mittag ein neunjähriger Junge aus Radevormwald. An der Schule Herbeck machte er sich hinter dem dort haltenden Autobus Lennep—Radevormwald zu schaffen. Plötzlich lief er auf die Fahrbahn und wurde hierbei von dem linken Kotflügel eines aus Radevormwald kommenden Lieferwagens erfaßt. Zwar bog der Fahrer aus, doch konnte er es nicht mehr verhindern, daß der Junge vom linken Vorderrad überfahren wurde. Der Fahrer, den an diesem Unfall keine Schuld trifft, brachte den Jungen ins Städt. Krankenhaus nach Radevormwald, wo der Arzt einen Knöchelbruch am linken Bein und einen Unterschenkelbruch am rechten Bein feststellte.

Münster. Die Geschäftsstelle der Tierärztekammer für die Provinz Westfalen und Lippe sowie des tierärztlichen Standesgerichts für die Provinz Westfalen ist vom 15. 8. 1934 ab nach Iserlohn — Schlachthof — verlegt.

Bielefeld. Auf dem sehr belebten Jahnplatz ereignete sich ein folgenschweres Verkehrsunglück. Ein schweres Tankauto fuhr anscheinend wegen Versagens der Steuerung in die Schaufensterscheibe des Zigarrengeschäft Heber an der Ecke Hindenburgstraße. Der auf dem Bürgersteig stehende Stricker Karl Stelzer wurde überfahren. Er erlitt mehrere Brüche und schwere Kopfverletzungen. Seine Verletzungen sind lebensgefährlich.

Ibbenbüren. Der Landwirt Derhake, ein Mann von 75 Jahren, war vor zweieinhalb Jahren vollkommen erblindet. Die Aerzte hatten bereits die Behandlung wegen Aussichtslosigkeit aufgegeben. Noch einmal wollte aber der Greis sein Glück versuchen. Er begab sich zu einem Arzt nach Rheine, dem es nach einer Operation gelang, dem Manne das Augenlicht vollkommen wiederzugeben.

Beckum. Mehreren Kühen des Zimmermeisters Westerwalbesloh wurden nachts auf der Weide die Bäuche aufgeschlitzt, so daß die Tiere eines elenden Todes sterben mußten. Aehnlich erging es einem Kalb und einem jungen Bullen des Bauern Bl. Trotz energischen Fahndungen ist es bisher noch nicht möglich gewesen, diese brutalen Gesellen zu fassen. Es handelt sich zweifellos um Racheakte.

○ Eilzug mit einem Fernlastkraftwagen zusammengefahren. Ein Berliner Eilzug stieß frühmorgens in der Nähe von Gräfenhainichen mit dem Anhänger eines Fernlastkraftwagens zusammen. Der Anhänger wurde etwa 200 Meter mitgeschleift, ehe der Zug zum Halten gebracht werden konnte, und vollkommen zertrümmert. Personen wurden nicht verletzt.

○ Zwei Todesurteile gefällt. In dem Prozeß wegen der Ermordung des Maschinisten Bruno Gueckel im Munsterlager im Oktober 1933 fällte das Lüneburger Schwurgericht, das seit Wochen in Munster (Hannover) verhandelte, jetzt das Urteil. Die beiden Angeklagten, Adolf Schroeder und Thea Gueckel, wurden für schuldig erklärt und wegen gemeinschaftlichen Mordes zum Tode verurteilt.

Gewinnauszug

5. Klasse 43. Preußisch-Süddeutsche Staats-Lotterie.

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

8. Ziehungstag — 16. August 1934

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 144832
6 Gewinne zu 5000 M. 48736 190807 301871
12 Gewinne zu 3000 M. 1161 39731 157924 305671 326368 373580
26 Gewinne zu 2000 M. 3177 7425 58481 59308 64674 110032 116986 190086 211214 226820 243239 260924 364861
42 Gewinne zu 1000 M. 25940 41507 61093 89050 104941 105459 108203 129125 162150 181854 190962 203893 233643 240698 262896 274476 340818 359731 366448 377891 382575
110 Gewinne zu 500 M. 24263 24278 24534 27545 41522 54306 58418 59215 69284 74580 84239 98765 104078 105131 114271 116040 122791 125483 131358 132036 164995 170793 174683 176605 176867 179152 190871 192511 203238 222580 222744 223867 226390 228340 232935 238187 242289 244386 253277 257655 262282 266101 283940 292178 297214 309802 319163 345798 354705 364202 367890 377343 381886 386013 392182
416 Gewinne zu 300 M. 2251 5173 5244 8356 8882 11673 15371 16928 17813 20296 21171 23458 25522 26630 27479 27858 28033 28697 29350 38237 41519 41587 51628 52314 57424 59044 62668 64656 64798 68259 72291 73005 73463 77651 79634 86204 88428 88790 91370 92587 92934 97610 97876 98737 99559 101013 103660 105182 105290 106695 107002 107444 108471 110793 111860 118981 121521 124647 124776 126736 129136 130197 131073 131249 131579 132144 134628 134896 135317 137367 152192 152718 154402 155205 161780 166783 169032 170604 171997 173675 175125 176098 178289 178316 178576 185241 186498 191659 195542 200220 201145 201903 203589 205822 207067 207374 207398 207543 207561 210245 211738 212777 214752 215101 215414 216737 222552 223943 227802 231254 231455 232172 235011 236703 237635 240203 240691 241467 244873 245425 246289 247902 248767 249625 254506 254957 257240 259816 260028 260384 264978 271767 271872 274227 275983 280198 280770 282868 283228 285529 287158 287504 292728 295058 296545 299393 301046 303395 304658 304773 304784 307493 307994 310177 310366 311133 312108 316566 316866 320099 320521 320534 323044 326968 328514 329232 331180 332880 333234 335565 336585 338052 341394 341718 345047 345791 347418 348663 349187 349300 352673 353190 359464 360610 361362 365213 365525 367306 367803 368614 369291 371002 375113 376047 379622 382776 384159 384311 384880 384906 388162 389547 392980 393561 395673 395982 397835 398286

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 100000 M. 386899
4 Gewinne zu 3000 M. 50645 214361
8 Gewinne zu 2000 M. 102913 256078 279291 282064
34 Gewinne zu 1000 M. 13035 33719 95633 101515 111324 163034 169133 175577 179615 195393 210705 266216 267775 271115 277462 308025 393965
92 Gewinne zu 500 M. 2238 14845 15655 16676 21614 24035 38709 40564 45188 72099 89538 97886 101417 103879 106467 116119 138503 139324 140107 147143 155563 165011 169089 192644 202407 207229 228241 228972 240398 242204 243019 247607 249870 253411 253649 258228 260255 263960 286477 294785 305171 332645 348900 361815 391744 397269
292 Gewinne zu 300 M. 4939 7825 7886 8772 18091 35910 40134 42050 47048 54189 58092 60796 64493 66046 68849 77912 92464 92613 92642 97078 98366 100932 105294 114058 118600 122513 125438 125934 131134 131456 134525 134732 136653 140978 141623 148677 148995 151502 151654 152002 152964 155186 155876 157461 163445 166747 171104 171781 181779 182436 185943 190159 190547 192311 192453 193655 195179 198210 198837 207526 209452 209465 209577 211945 212285 222031 225268 226434 227501 229403 232309 234121 237872 238060 244304 246552 247763 250931 251250 251411 252980 258551 260784 261630 262880 264542 267888 268308 268358 280852 281900 284009 290193 292357 292403 295364 298728 299108 305989 308637 309646 310033 312333 314551 315367 315414 319701 320345 321057 330952 333980 336625 336853 337937 341772 342354 342793 347824 348772 350952 352386 356109 356280 356904 356993 357092 359463 365412 366837 366955 367750 369010 374944 379095 380273 380571 381239 382458 384797 386796 389702 392050 393996 395166 398232 399598

20 Tagesprämien.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei Prämien zu je 1000 RM gefallen, und zwar je eine auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II:

36777 38087 67683 146889 181890 195620 219564 234008 318847 358673

Im Gewinnrade verblieben: 440 Tagesprämien zu 1000 M. ferner 2 Gewinne zu 1000000, 2 zu 300000, 2 zu 75000, 4 zu zu 50000, 6 zu 30000, 8 zu 20000, 30 zu 10000, 148 zu 5000, 284 zu 3000, 692 zu 2000, 1442 zu 1000, 3510 zu 500, 13970 zu 300 M.

Kraftwagen rast in Personenzug.

Ein Todesopfer, vier Verletzte.

Auf einem schrankenlosen Bahnübergang in der Nähe von Husum (Schleswig-Holstein) wurde ein mit fünf Personen besetzter Kraftwagen aus Kiel beim Überqueren der Gleise von einem aus Flensburg kommenden Personenzug erfaßt und etwa 125 Meter weit geschleift. Das Auto wurde völlig zertrümmert. Von den Insassen, die alle in Kiel wohnhaft sind, konnte Fräulein Dora Frank nur als Tote aus den Trümmern geborgen werden. Ihr Bräutigam erlitt außer leichteren Verletzungen einen schweren Nervenschock. Der Lenker des Wagens trug eine schwere Rückenverletzung davon und seine Frau eine Oberschenkelverletzung. Die fünfte Insassin erlitt eine schwere Bauchverletzung. Nach Aussage des Heizers ist der Kraftwagen in voller Fahrt in den Personenzug hineingefahren. Vor dem Bahnübergang sind die vorschriftsmäßigen Warntafeln angebracht. Die Gleisstrecken sind nach beiden Seiten auf weite Entfernungen zu übersehen.

*

Am Autosteuer eingeschlafen.

Ein weiterer schwerer Autounfall wird aus Torgau (Elbe) berichtet. Ein Lieferwagen, der täglich 16 Arbeiter von Annaberg nach Belgern zur Arbeit fährt, fuhr in einer Kurve am Brückenkopf gegen einen Stein, streifte einen Baum und stürzte dann in den Straßengraben. Neun Personen wurden verletzt, von denen vier mit schweren Verletzungen ins Torgauer Krankenhaus eingeliefert werden mußten. Der Wagenführer, der bereits eine Nachtfahrt hinter sich hatte, soll vor Übermüdung am Steuer eingeschlafen sein.

*

Nach Zusammenstoß in Brand geraten.

Ferner wird aus Coburg gemeldet: In der Nähe von Obersiemau stieß ein Kraftwagen aus Essen mit einem Kraftwagen aus Ochsenhausen bei Bieberach zusammen. Dabei geriet der Essener Wagen in Brand. Der Fahrer dieses Wagens, der Versicherungsdirektor Josef Leuchter, war sofort tot. Seine Gattin, sein Schwiegersohn und dessen Gattin erlitten schwere Rippen- und Knochenbrüche. Der Wagen verbrannte vollständig. Der zweite Wagen wurde ebenfalls beschädigt; dabei erlitt der Bezirkstierarzt Weinrich aus Ochsenhausen mehrere Beinbrüche, ebenso seine Frau, die am schwersten verletzt ist.

Unser Führer Adolf Hitler am 21. 3. 1934 zum Beginn der zweiten Arbeitsschlacht:

„Und wenn wir uns heute sorgen, um Millionen Menschen wieder Arbeit und Brot zu verschaffen, dann wird unsere Sorge morgen sein, ihre Konsumkraft zu erhöhen und ihren Lebensstandard zu verbessern!"

Du, deutsches Volk beweise am 19. August 1934, daß du Vertrauen zu unserem Führer hast!

Schweres Bergunglück am Matterhorn.

Zwei Touristen 500 Meter tief abgestürzt — Zwei weitere in der Nähe des Gipfels erfroren.

Am Matterhorn in der Schweiz ereignete sich ein schweres Bergunglück. Sieben Touristen, alles Italiener, suchten in zwei Gruppen von drei und vier Mann von der Südseite her das Matterhorn zu besteigen. Von der Dreiergruppe wurde unterwegs einer von Unwohlsein befallen und löste sich vom Seil ab, um zurückzubleiben. Plötzlich kamen die beiden anderen Teilnehmer ins Rutschen und stürzten etwa 500 Meter tief ab. Sie waren sofort tot. Die Nachricht von dem Unglück wurde von dem Überlebenden dieser Gruppe ins Tal gebracht. Indessen hatte die Vierergruppe den Gipfel abends erreicht und schickte sich an, in der Nähe des Gipfels zu übernachten. Die herrschende Kälte setzte aber den Bergsteigern so zu, daß zwei von ihnen erfroren. Die beiden anderen konnten sich bis zur Matterhornhütte schleppen.

Verheerendes Unwetter über Braila

Ueber 100 Häuser eingestürzt

Bukarest, 17. August. Ein starker Wolkenbruch zerstörte einen beträchtlichen Teil der rumänischen Hafenstand Braila an der Donau. Die Regenmassen sprengten die über ein Jahrhundert alten unterirdischen Kanäle, die noch von den Türken gebaut worden sind, und die sich über mehrere Bezirke der Stadt erstrecken.

Fast 100 Häuser stürzten ein oder drohen zusammenzufallen. In einigen Straßen sank die Erde. Es entstanden Löcher von über zehn Meter Tiefe. Während des Wolkenbruches kam es zu dramatischen Panikszenen. Hunderte von Bewohnern der zusammenstürzenden Häuser suchten Rettung auf den Straßen, wo sie aber zu ihrem Entsetzen auf die immer neu entstehenden Löcher stießen. Infolge des Ausmaßes der Katastrophe konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden, ob auch Menschenopfer zu beklagen sind. Der Sachschaden ist aber beträchtlich.

Räuberbande plündert eine Stadt.

Verwegener nächtlicher Handstreich in Rumänien.

Das rumänische Städtchen Stephanesti in der Moldau wurde nachts von der Bande des berüchtigten Räuberhauptmanns Koroju besetzt. Die Räuber hatten zuvor noch ein Landgut in der Nähe des Städtchens beraubt und sämtliche Pferde aus dem Stall mitgenommen. Der erste Besuch galt der Polizei, wo sämtliche Beamte gefangengenommen und gefesselt wurden. Einer der Wachleute, der sich widersetzen wollte, wurde tödlich verletzt. Die Räuber verteilten sich sodann in mehrere Gruppen, die gleichzeitig in die Wohnungen nur der reichsten Leute eindrangen und ihnen unter Todesdrohungen Geld und Schmuck abnahmen. Ein Weinhändler, der Widerstand leisten wollte, wurde schwer verprügelt. Insgesamt wurden neun Häuser geplündert. Im Morgengrauen zogen dann die Räuber mit ihrer Beute ab.

Was man noch wissen muß.

Urteil im Hochverratsprozeß gegen Fraustadter Kommunisten

Breslau. In einem Hochverratsprozeß gegen 20 Kommunisten aus Fraustadt wurde jetzt vom ersten Strafsenat des Breslauer Oberlandesgerichts das Urteil gefällt. Danach erfolgten zwölf Freisprüche. Fünf Angeklagte wurden zu insgesamt zwölf Jahren Zuchthaus und die anderen Angeklagten zu Gefängnisstrafen von eineinhalb bzw. eineinviertel Jahren verurteilt. Die beiden Hauptangeklagten waren vor dem Prozeßbeginn gestorben.

Furchtbares Fährunglück auf dem Ganges.

Bei Darihara kenterte auf dem Ganges ein Fährboot mit 200 Personen an Bord. Die wenigsten konnten sich retten. Die Zahl der Toten wird mit 170 angegeben.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.
Hauptschriftleiter: Wilhelm Bell, Stellvertreter: Robert Bell,
für Anzeigen: Robert Bell; beide in Halver.
D. A. VII. 34: 1700

Aerztlicher Sonntagsdienst

von Samstag 13 Uhr bis Montag 8 Uhr.

Halver:
Dr. Schulze-Kump, Halver.

Brügge:
Dr. Augustin, Brügge.

Schalksmühle-Dahlerbrück:
Dr. Zimmermann.

Kierspe-Rönsahl:
Dr. Wernscheid, Kierspe.

Motorräder - Automobile

Anerkannte DKW Vertretung führende Markenräder: BMW - NSU. - B.A.M. (F/N) stets am Lager.

Reparaturen u. fachmännische Leitung prompt und billig!

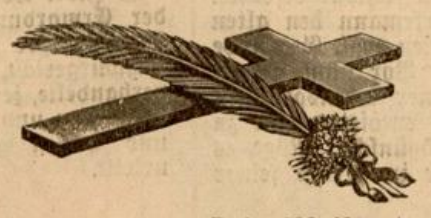
Fahrschule für alle Klassen

Wilh. Wietis & Co., Inh. Wilh. Wietis
Lüdenscheid, Börsenstr. 17.



Ausflugsort
Wilhelmshöh
Sonntag, d. 19. Aug.
TANZ
Anfang 8 Uhr.
Eintritt frei.
Die Wahlergebnisse werden durch Radioübertragung bekannt gegeb.

PREISLISTEN
für die
Kleineisenindustrie
werden als Spezialität schnell u. preiswert angefertigt.
Wilh. Bell. jr.
Halver.
KATALOGE



Psalm 126, Vers 1—

Gestern abend 10 Uhr ist meine liebe Tochter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

Emma Mesenhöller

im Alter von 52 Jahren sanft entschlafen.

In tiefer Trauer:
Ww. Lina Mesenhöller geb. Jung
und Kinder.

Schalksmühle i. Westf., (Hindenburgstraße 28) den 16. August 1934,

Die Beerdigung findet am Samstag, den 18. August, nachm. 2,30 Uhr vom Sterbehause nach dem Familienbegräbnis in Halver statt.

Trauerfeier ½ Stunde vorher im Trauerhause.

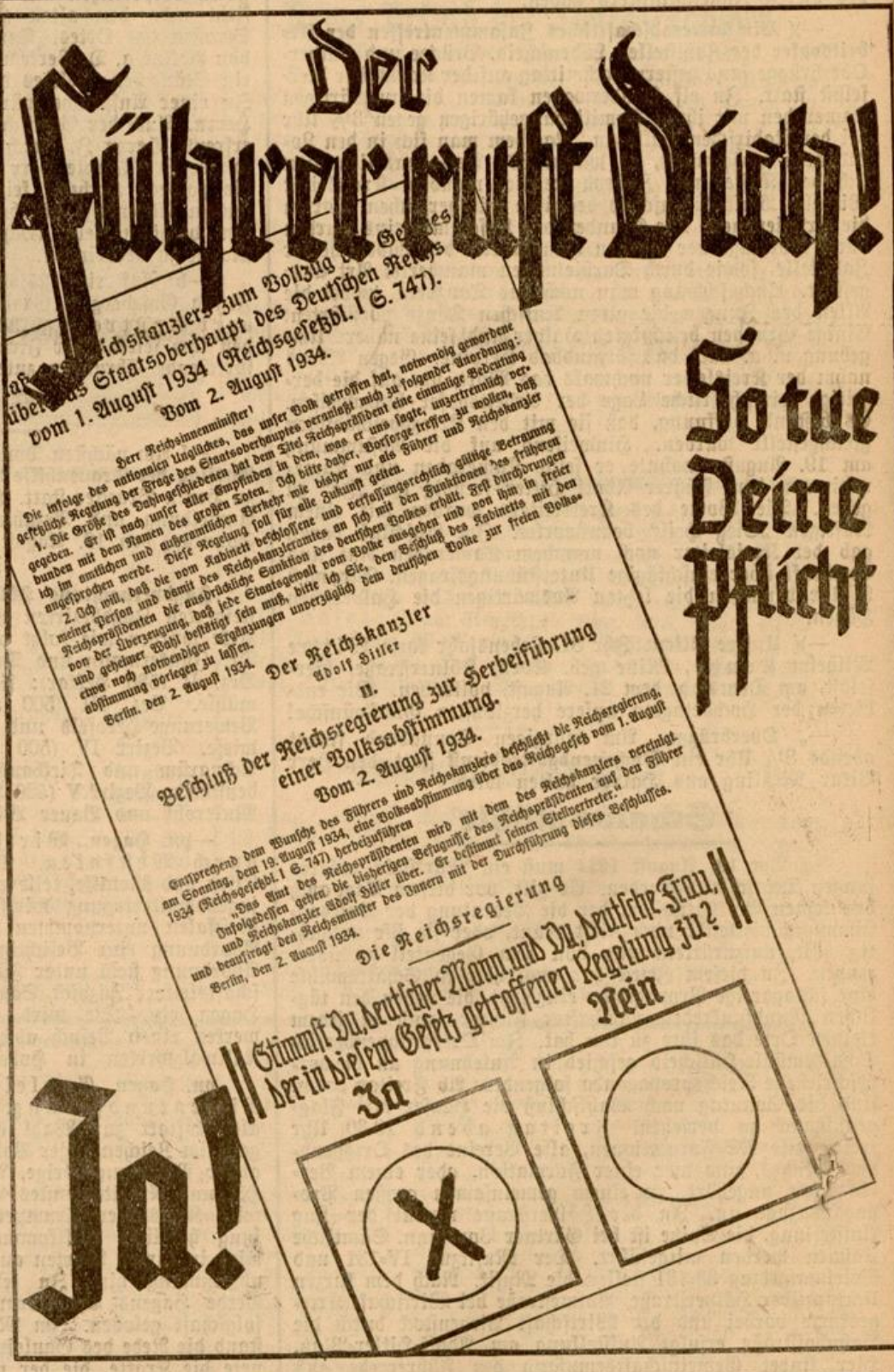
Beileidsbesuche sind dankend verbeten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen unseren innigsten Dank.

Familie Schanzmann.

Inserieren bringt Gewinn!



Kirchliche Nachrichten.

Evgl. Kirchengemeinde Halver. Sonntag, den 19. August vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Vikar Meßling, 11 Uhr Taufen, Kindergottesdienst. Dienstag abd. 8,15 Uhr Kirchenchor. Donnerstag abd. 8,30 Uhr Vorbereitung für den Kindergottesdienst. Freitag abd. 8,30 Uhr Kirchl. Posaunenchor.

Oberbrügge, Sonnabend, den 18. August 1934 abends 8,15 Uhr Wochenendgottesdienst.

Deckinghausen, Sonntag, vorm. 8,15 Uhr Gottesdienst.

Evgl. Vereinshaus Halver. Samstag nachm. 4 Uhr Bibelschar, (Knaben), 8,30 Bibelbesprechung u. Gebetsstunde. Sonntag nachm. 4,30 Uhr Bibelstunde, Missionar Ginsberg, nachm. 6 Uhr Bibelgruppe. Montag abd. 8,30 Uhr Jugendschar. Dienstag nachm. 4 Uhr Bibelschar, Mädchen, abd. 8,30 Uhr Jünglingsverein, Bibelgruppe. Freitag abd. 8.30 Uhr Männerchor.

Blaukreuzverein Halver. Sonntag, den 19. August. nachm 3 Uhr Bibelstunde. Donnerstag abend 8,30 Bibelbesprechung.

Freie evang. Gemeinde Halver. Sonntag morgens 9,45 Uhr Erbauungsstuude, 11 Uhr Sonntagsschule, nachm 4 Uhr Bibelstunde. Dienstag abends 8,30 Uhr Gemischter Chor. Mittwoch nachm. 4 Frauen-Missionsstunde. Donnerstag abds. 8,30 Uhr Gebetsstunde. Freitag abds. 8,30 Männerchor.

Katholische Gemeinde Halver Sonntag, den 19. August, Fest Marie Himmelfahrt. 7,30 Uhr Frühmesse mit Predigt, 10 Uhr Hochamt mit Predigt u. sakramentalem Segen, 2,30 Uhr Andacht.

Evangel. Gemeinde Brügge. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 14,30 Uhr Gottesdienst in Spielwigge Mittwoch 20 Uhr Posaunenchor. 21 Uhr Kirchenchor. Donnerstag 14.15 Ausflug d. Frauenhilfe n. Othlinghausen.

Evang. Gemeinde Schalksmühle. Sonntag 8 Uhr Gottesdienst in Dahlerbrück, 9,30 Uhr Gottesdienst in Schalksm., 5,30 Uhr Blaukreuzstunde, 8 Uhr Gemeinschaftsstunde. Montag 8 Uhr Männerchor. Dienstag 8,30 Uhr Jungmädchenverein. Mittwoch 8,30 Uhr Bibelstunde. Donnerstag 8 Uhr Posaunenchor Freitag 8,30 Uhr Vorbereitung f. d. Kindergottesdienst Sonnabend 8,30 Uhr Gemischter Chor.

Evangel. Gemeinde Breckerfeld. Sonntag, den 19. August 1934 10 Uhr Gottesdienst, 11,15 Uhr Kindergottesdienst, 3,30 Uhr Kirchliche Gemeinschaft. Dienstag 8,30 Uhr Jungmännerverein, 8,30 Uhr Kirchenchor. Mittwoch 3 Uhr Frauenhilfe, 8 Uhr Bibelgruppen. Donnerstag 8,30 Uhr Jungmädchenverein. Freitag 8.30 Helferkreis des Kindergottesdienstes, 8,30 Uhr Männerchor. Samstag 4 Uhr Bibelscharen, 8 Uhr Posaunenchor.

Ev. Gemeinde Kierspe. Sonntag 9,30 Uhr Kindergottesdienst, 10,30 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Eggerling, 2 Uhr Kindergottesdienst Höckinghausen. Donnerstag 8,30 Frauenhilfe.

Bollwerk. Sonntag 9,30 Uhr Gottesdienst, Pf. Meyer zu Theenhausen, 10,30 Uhr Kindergottesdienst, 10 Uhr Kindergottesdienst Bollme. Mittwoch 8,30 Kirchenchor. Donnerstag 8,30 Posaunenchor.

Kierspe-Bhf. Sonntag 9,30 Kindergottesdienst, 10,45 Uhr Gottesdienst. Pfarrer Eggerling, 4 Uhr Bibelstunde Montag 8,30 Gemeinschaftschor. Dienstag 8,45 Uhr Kirchenchor, 8,30 Uhr Bibelarbeit Mittwoch 8,30 Uhr Jungmädchenbund. Freitag 8,30 Männerverein. Sonnabend 2,30 Uhr Bibelschar.

Freie ev. Gemeinde Kierspe-Bhf. Sonntag 9.30 Uhr Gemeinde-Erbauungsstunde, 11 Uhr Kinder-Sonntagsschule, 16 Uhr Versammlung für Jedermann. Dienstag 16 Uhr Frauenverein. 20,30 Uhr Jungfrauenbund. Mittwoch 2.30 Uhr Gebetsstunde. Donnerstag 2.30 Uhr Gem. Chor. Freitag 8,30 Uhr Jünglingsverein.